Zeitschrift: Tec21

Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Band: 133 (2007)

Heft: 17-18: Baustoffe

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sia TEC21 17-18/2007 19

Zurückhaltend kritisch äusserten sich die Präsidenten der Sektionen, Fachvereine und Berufsgruppen zum Schwerpunktthema der Public Private Partnership (PPP) an der ersten Präsidentenkonferenz dieses Jahres. Es sei unumgänglich und wichtig, dass der SIA sich besonders den in dieser Form der Partnerschaft durchgeführten Planungsverfahren widme, namentlich dem Investorenwettbewerb.

Die Public Private Partnership (PPP) war allen an der ersten Präsidentenkonferenz des laufenden Jahres in Burgdorf teilnehmenden Präsidenten aus den Sektionen, Fachvereinen und Berufsgruppen ein Begriff. Trotzdem war eine gewisse Verunsicherung zu spüren, was wirklich darunter zu verstehen ist. Tatsächlich gibt es noch keine allgemein anerkannte Definition. Bis jetzt versteht man darunter gewöhnlich die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben. Im Mittelpunkt steht also die finanzielle Risikoauslagerung. Im weiteren Sinn steht der Begriff auch für andere Arten des langfristig ausgerichteten, kooperativen Zusammenwirkens der öffentlichen Hand mit privaten Wirtschaftssubjekten. In der Diskussion ging es darum, die Chancen und Risiken dieser Form der Zusammenarbeit zu beurteilen. Die Präsidenten fragten nach sinnvollen Anwendungsbereichen der PPP und der Verantwortung und den Kontrollfunktionen der öffentlichen Hand

INVESTORENWETTBEWERBE AKTUELL

Laut Regula Gonthier, Vizepräsidentin der Kommission SIA 142, seien Partnerschaften zwischen Öffentlichkeit und Privaten in der Planungsvergabe ein aktuelles Thema. Investorenwettbewerbe stiessen bei der öffentlichen Hand auf zunehmendes Interesse. Leider geschehe dies meist ohne die planenden Fachleute. Knapper werdende finanzielle Mittel der öffentlichen Hand bei gleich bleibendem oder sogar zunehmendem Bauvolumen könnten Gründe für die steigende Anzahl von PPP-Verfahren sein. Man möchte vom Know-how des privaten Partners profitieren und erhofft sich eine Beschleunigung des Planungsablaufes sowie eine Reduktion der Unsicherheiten und insbesondere finanzieller Risiken.

DREI VERFAHREN

Mögliche Anwendungsformen für die Planung sind Projektwettbewerbe oder Studienaufträge unter Einbezug des künftigen Investors, was häufig als Investorenwettbewerb bezeichnet wird. In der Schweiz sind drei Verfahren üblich: Bei einem ersten tritt der Investor selber, unter Umständen gemeinsam mit der öffentlichen Hand, als Veranstalter des Projektwettbewerbes auf. In einer weiteren Form ist die öffentliche Hand die Veranstalterin, die mehrere Teams von Planern und Investoren einen Vorschlag ausarbeiten lässt. Bei der dritten Anwendungsform ist die öffentliche Hand Veranstalterin des Wettbewerbes, und die Investorensuche folgt erst danach. Das erste und das dritte Verfahren sind klassische Wettbewerbe. Beim zweiten liegt der Fall anders. Diesem gilt es verstärkt die Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu hat die Wettbewerbskommission SIA 142 faire Regeln definiert.

CHANCEN UND RISIKEN

Gemäss der Vizepräsidentin der Kommission würden die Möglichkeiten des Planungsverfahrens in PPP in Bezug auf die Finanzierung sowie die resultierende Rendite meist überschätzt. Bezüglich der meist sehr langen Verfahrenszeiträume und des Aufwandes ist bereits eine gewisse Ernüchterung zu spüren. In den Gruppengesprächen der Teilnehmer liessen Voten doch einige Chancen für Investoren und die Auftraggeber erkennen. Der Investor kann sehr früh auf die Entwicklung Einfluss nehmen, und die öffentliche Hand kann das finanzielle Risiko aufteilen.

Für die Planer hingegen scheint das Planungsverfahren nach PPP hauptsächlich noch mehr Risiken und Nachteile zu beinhalten. Sie befinden sich bei solchen Verfahren in einer grossen Abhängigkeit gegenüber dem Investor. Wenn dessen Angebot nicht stimme, werde gar nicht mehr über die planerische Lösung diskutiert.

Ein Problem der Investorenwettbewerbe liege im Ungleichgewicht zwischen der kleinen Anzahl finanzkräftiger und risikofähiger Investoren und der grossen Anzahl qualifizierter Planer. Es sei nicht im Sinn der anzustrebenden besten Lösung, dass, nur weil es wenige risikowillige Investoren gibt, wenige Planer zur wettbewerblichen Konkurrenz antreten können. Darunter könne die gestalterische, soziale und

kulturelle Qualität des Projektes leiden, zumal die Rendite für die definitive Entscheidungsfindung unverhältnismässig stark berücksichtigt werde.

ROLLE DES SIA

Die Präsidenten waren sich darüber einig, dass sich der SIA mit diesem Verfahren auseinandersetzen muss. PPP-Planungsverfahren sind eine Realität geworden, und die öffentliche Hand signalisiert im Moment zumindest in gewissen Landesteilen eindeutig, dass sie dieses Instrument in Einzelfällen einsetzen will. Mit der Wegleitung Planungswettbewerbe für Architekten und Investoren hat die Kommission SIA 142 einen ersten Schritt in die entsprechende Richtung getan. Darüber hinaus muss sich der SIA insbesondere dafür einsetzen, dass die Rolle der beteiligten Planer ernst genommen wird, die Teilnahmebedingungen für sie innerhalb solcher Verfahren verbessert werden und nach wie vor die bestmögliche Lösung im Sinne des Lebensraumes und Bauwerkes Schweiz ermöglicht wird. Behörden und Politiker müssen das diesbezüglich grosse öffentliche Interesse wahrnehmen. Sie sollten jedes Mal aufs Neue prüfen, ob das Planungsverfahren unter Finanzierung durch Private das geeignete Verfahren ist, um die bestmögliche ganzheitliche Lösung zu erreichen. Weiter soll der SIA die öffentliche Hand dazu anhalten und darin unterstützen, die Verfahren für alle Beteiligten fair zu gestalten.

Thomas Müller, Generalsekretariat SIA

ABB AUFZÜGE, FAHR-TREPPEN UND FAHRSTEIGE

(sia) Die Direktion behandelte am 18. April an einer ausserordentlichen Sitzung den Rekurs gegen die von der ZNO im Dezember 2006 zur Publikation freigegebene Norm SIA 118/370 Allgemeine Bedingungen für Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige. Bei zwei der fünf Rekurspunkte konnte vorgängig eine Lösung gefunden werden, ein Punkt wurde im Sinne der Rekurrenten entschieden, in einem weiteren Punkt wurde die Kommissionslösung in abgeschwächter Form bestätigt. Der fünfte Punkt erübrigte sich, da sich alle Beteiligten mit der gefundenen Lösung einverstanden erklärten. Die ausformulierte Norm wird demnächst in Druck gehen.

sia TEC21 17-18/2007 20

BEITRITTE ZUN SIAIN 1. QUARTAL 2007

Vom 1. Januar 2007 bis zum 31. März 2007 traten sieben Firmen und vierzehn Zweigstellen dem SIA bei. SIA-Firmenmitglieder sind berechtigt, ihrem Firmennamen die als Marke geschützte und als Qualitätsausweis anerkannte Bezeichnung «Firmenmitglied SIA» beizufügen. Ab sofort profitieren sie von den exklusiven Angeboten des neuen Dienstleistungszentrums SIA-Service. Über die Telefonnummer 044 283 63 63 und E-Mail contact@siaservice. ch ist SIA-Service für Firmenmitglieder des SIA der direkte Ansprechpartner. Unter www.sia service.ch sind die Informationen zu den Angeboten zugänglich.

Im 1. Quartal konnte der SIA 71 neue Einzelmitglieder im Verein begrüssen. 14 von ihnen haben das Aufnahmeverfahren für FH-Absolventen durchlaufen. Die Einzelmitglieder können ihrer Berufsbezeichnung das Qualitätslabel SIA beifügen. Im gleichen Zeitabschnitt erhielten 15 Studenten und 14 Berufsleute den Status als assoziierte Mitglieder. Drei Organisationen sind dem SIA als Partner beigetreten.

Direktion und Generalsekretariat heissen alle neuen Mitglieder im Namen des SIA Schweiz herzlich willkommen. Alle sind eingeladen, in den Sektionen, Fachvereinen und Kommissionen des SIA aktiv mitzuwirken.

Eric Mosimann, Generalsekretär SIA

FIRMENMITGLIEDER

Biffi e Garbani Nerini Sagl, Brissago Camenzind Bosshard Architekten, Zürich Albi Nussbaumer Architekten, Zug Gröbly Fischer Architekten, Forch ADP Architekten AG, Zürich Lüscher Bucher Theiler Architekten GmbH, Luzern Hans Abicht AG, Zug

ZWEIGSTELLEN VON FIRMENMITGLIEDERN

ARP André Rotzetter + Partner Beratende Ingenieure, Zug

ARP André Rotzetter + Partner Beratende Ingenieure AG, Münster VS

Brunhart Brunner Kranz Architekten AG, Azmoos ds.architekten gmbh, Bern

Edy Toscano SA Engineering & Consulting, Lugano

Fäh & Zurfluh AG Gebäudetechnik, Altdorf UR Gruner Ingenieure AG, Brugg AG Hans Abicht AG, Zürich

Hans Abicht AG, Aarau

Hans Abicht AG, Schwyz Itten+Brechbühl SA, Lausanne Lüem AG Ingenieurbüro, Basel Pfyl Partner AG Ingenieure Planer, Zürich Planair SA Ingénieurs conseils SIA, Le Noirmont

PARTNER

Commune de Romanel-sur-Lausanne, Bureau technique, Romanel-sur-Lausanne CRB Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Zürich Gemeindeverwaltung Worb, Worb

EINZELMITGLIEDER

Sektion Ausland Horn Stephan, Architetto USI, Wiesbaden Schwabegger Ursula, Ing., Wien

Sektion Aargau

b Baden Emmenegger Pascal, Arch. ETH, Zürich Portmann Bruno, Arch. ETH, Niedergösgen Räber Matthias, Kultur-Ing. ETH, Beinwil a. See Weber Beat, Arch. ETH/HTL, Niederlenz

Baumann Walter, Arch. HTL, Nussbaumen

Sektion Bern

Brügger Heinz, Arch. HTL, Thun Cormier Bernard, Arch. REG A, Bern Precht Georg, Ing.-Arch., Bern Rutishauser Stephan, Arch. ETH, Thun Stettler Christian, Arch. ETH, Bern

Sektion Basel

Dinkel Christoph, Bau-Ing. FH, Biel-Benken BL Ehrsam Claudia, Arch. ETH, Münchenstein Hilbig Henrik, Dr.-Ing., Dornach Padmanabhan Thomas, Ing.-Arch., Basel Wagner Anne Marie, Arch. ETH, Basel Zeuggin Nicolas, Bau-Ing. FH, Basel

Sektion Genf

Foehr Christian, Arch. EAUG, Genève

Sektion Graubünden

Fetz Ginard, Arch. ETH, Domat/Ems

Sektion Neuenburg

Cosandey Laurent, Ing. EPF, Neuchâtel

Sektion St. Gallen / Appenzell Lim Gusung, Arch. ETH, St. Gallen Wehrli Jürg, Arch. HBK/REG A, St. Gallen Sektion Schaffhausen Diem Karl Ernst, Bau-Ing. HTL, Schaffhausen

Sektion Solothurn

Bill Remo, Arch. HTL/NDS, Grenchen

Sektion Thurgau

Frömelt Hubert, Raumplaner, Dr. phil. II, Frauenfeld Hättenschweiler Monica, Arch. ETH, Schleinikon

Lauper Rico, Arch. FH, Scherzingen Trachsel Christian, Bau-Ing. ETH, Frauenfeld

Sektion Tessin

Castore Italo, Arch. REG A, Altdorf UR

Sektion Waadt

Favre Sylvie, Arch. EPF, Lausanne Francey Laurent, Arch. EPF, Marly Marzer Cédric, Ing. civil EPF, Trélex Matthey Cendrine, Arch. EPF, Lausanne Minican Anca, Arch., Lausanne Rodel Eliane, Arch. EPF, Lausanne Socol Aurel, Ing., Chardonne Valenta François, Arch. EPF, Lausanne

Sektion Wallis

Balzani Federico E., Arch. ETH, Naters Gerold Christian, Arch. ETH, Visp Macquart-Perez Isabelle, Arch. DPLG, Martigny Scherble Philipp, Ing.-Arch., Lausanne

Sektion Winterthur

Kurth Astrid, Arch. ETH, Winterthur Meyer Bruno, Arch. FH, Bauherrenberater KUB SVIT, Frauenfeld Walser Daniel, Innenarchitekt HFG, Winterthur

Sektion Zürich

Bachmann Jürg, Arch. FH, Wald ZH Bosshard Michael, Arch. ETH, Zürich Brunner Christian, Arch. ETH, Zürich Castella Karina, Arch. ETH, Zürich Fernàndez Alejandro, Bau-Ing. ETH, Rotkreuz Gäumann Samuel, Arch. IAUG, Zürich Haas Christoph, Bau-Ing. ETH, Uster Isler Dominik, Arch. ETH, Zürich Koch Benedikt, Ing. agr. ETH, Dr. sc. techn., Wädenswil Kreiselmayer Rüdiger, Arch. ETH, Zürich Künzi Barbara, Arch. ETH, Aarau Meyer Ludwig, Ing. grad. FH, Zürich

Mosayebi Elli, Arch. ETH, Zürich

Pospisil Petr, Masch.-Ing. ETH, Filzbach

Ronner Benedikt, Arch. HTL/SWB, Zürich Rusch Urs, Arch. HTL, Zürich Schihin Yves, Arch. ETH, Zürich Schneider Daniel, Ing.-Arch, Zürich Sell Gerrit, Arch. FH, Master of Architecture, Zürich

Steinegger Kaja, Arch. ETH, Altendorf Wallbaum Holger, Prof. Dr.-Ing., Zürich Wiesner Sacha, Arch. ETH, Zürich Winogrond Robin, Land.-Arch. MLA, Zürich Zurmühle Hänni Martina, Arch. ETH, Zürich

Sektion Zentralschweiz Gut Felix, Arch. HTL, Luzern Lauber Samuel, Arch. ETH, Sempach Stadt

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Sektion Bern Ott Christian, Bau-Ing. ETH, Bolligen

Sektion Basel Jaquet Yves, Arch. ETH, Basel Kren Michael, Arch. ETH, Ettingen Scherrer Roman, Arch. ETH, Laufen Sektion Jura

Mohni Christophe, Ing. forestier EPF, Tavannes

Sektion Thurgau

Meyenhofer Anna, Ing. env. EPF, Kreuzlingen

Sektion Tessin

Ozbalaban Halil, Ing. Reg B, Sementina

Sektion Zürich

Flury Corina, Arch. ETH, Zürich Gruber Vera, Arch. ETH, Zürich Heimgartner Marco, Arch. ETH, Zürich Scherer Matthias Francisco, Arch. ETH, Zürich Schibli Arne Holger, Ing. ETH, Zürich Sigl Raoul E.M., Arch. ETH, Riehen Stähelin Jonas, Arch. ETH, Ottenbach

ASSOZIIERTE MITGLIEDER STUDENTEN

Sektion Aargau Keim Lars, Baden Sektion Bern

Kaeppeli Thomas, Arch. HTL, Bern Käser Nicolas, Lausanne Nydegger Stefan, Bern Staudenmann Adrian, Uttigen

Sektion Freiburg Rotzer Elodie, Porsel

Sektion St. Gallen / Appenzell Vock Rainer, Lausanne

Sektion Waadt

Achipiz-Trujillo Julian-Andres, Pully

Sektion Zürich
Daiber Michael, Zürich
Haider Alexander, Innsbruck
Hasler Dominique, Zürich
Hutter Peter, Zürich
Schwizer Christian, Zürich
Tschupp Raffael, Rapperswil SG

Sektion Zentralschweiz Eggenspieler Christoph, Cham

(sia) Die Normenkommission NK 215, die in der Schweiz zuständige Stelle für die Normierung von Zement, veröffentlicht die aktuellen Ergebnisse der vorgeschriebenen Qualitätskontrollen. Im Rahmen der Fremdüberwachung gemäss Anhang A3 zur Norm SIA 215.002 (SN EN 197-1) Zement - Zusammensetzung, Anforderungen und Konformitätskriterien, Teil 1: Allgemein gebräuchlicher Zement und SIA 215.005 (SN EN 197-4) Zement - Teil 4: Zusammensetzung, Anforderungen und Konformitätskriterien von Hochofenzement mit niedriger Anfangsfestigkeit hat die Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB) als akkreditierte Prüfstelle im Jahr 2006 die wichtigsten Zementarten geprüft. Die insgesamt 219 Zementproben unterschiedlicher Art und Festigkeit stammen von sieben Zementwerken.

Im Jahr 2006 wurden bei der Fremdüberwachung vier Nichtkonformitäten wegen Überschreitung der Normfestigkeit und drei Nichtkonformitäten wegen der Zusammensetzung
festgestellt. Die statistische Auswertung, bei
der auch die Resultate der Eigenüberwachung
berücksichtigt werden, ergab aber, dass diese Zemente trotzdem innerhalb der von der
Norm geforderten Grenzwerte lagen. Basierend auf der Eigen- und Fremdüberwachung
sowie den Inspektionen der S-Cert AG und dem
Kooperationsvertrag mit dem Centre national
de Recherche scientifique et technique pour
l'Industrie Cimentière (CRIC) in Brüssel haben
alle Schweizer Zementwerke das CE-Konformitätszeichen für ihre am häufigsten verwendeten Zementarten erhalten.

Zementart	Proben	Werke
CEM I 32,5 N	6	1
CEM I 32,5 N FS4 ¹⁾	6	1
CEM I 42,5 N	48	7
CEM I 42,5 N HS ²⁾	12	2
CEM I 52,5 N	2	1
CEM I 52,5 R	36	6
CEM II/A-D 52,5 N	6	1
CEM II/A-D 52,5 R	6	1
CEM II/A-LL 32,5 R	2	1
CEM II/A-LL 42,5 N	42	7
CEM II/A-LL 42,5 R	4	1
CEM II/A-M (D-LL) 52,5 M	1	1
CEM II/A-M (D-LL) 52,5 N	5	1
CEM II/A-M (V-LL) 42,5 R	6	1
CEM II/A-S 32,5 N	1	1
CEM II/A-S 32,5 R	5	1
CEM II/B-LL 32,5 R	6	1
CEM II/B-M (V-LL) 32,5 R	11	1
CEM III/A 32,5 N	6	1
CEM III/B 42,5 L-LH HS2)	8	1

- 1) Zement mit 4 M.-% Silikatstaub
- 2) Zement mit hohem Sulfatwiderstand